

Zwei Vereine, ein Problem

Vastorfer SK und Wendisch Evern fehlen im Abstiegskampf die personellen Alternativen

VON ANDREAS SAFFT

Vastorf/Wendisch Evern. Noch ist nichts verloren – nicht einmal für den Vastorfer SK. Da holten die Bezirksliga-Fußballer aus den letzten neun Spielen nur einen Punkt bei 8:41 Toren, stürzten zuletzt durch eine 1:5-Packung gegen den MTV Treubund II auf den letzten Platz ab. Und trotzdem könnte der VSK am Sonntag mit einem Heimsieg gegen den SV Rosche wieder das rettende Ufer erreichen. Möglich macht's die Schwäche der Konkurrenz. Und die Stärke der Landesligisten aus dem Heide-Wendland-Kreis. Steigt von ihnen niemand ab, müssen definitiv nur zwei Teams die Bezirksliga verlassen.

Doch um diesen Absturz zu verhindern, müsste Vastorf auch mal wieder gewinnen. „Unsere Probleme sind nicht neu. Wir haben einfach einen zu kleinen Kader“, wusste Trainer Thorsten Sasse schon bei seinem Amtsantritt im Winter. Regelmäßig tritt er nur mit zehn, elf Mann aus dem Bezirksliga-Kader an, muss mit Spielern aus der Zweiten auffüllen: „Die hauen sich alle voll rein, stoßen irgendwann aber natürlich an ihre Grenzen.“

Der Schuh drückt vor allem in der Defensive extrem – Artur Merkosyan, der inzwischen einzige gelernte Innenverteidiger im Kader, weil für zwei Wochen in den USA. Diesmal kann ihn wenigstens Routinier Jonas Ahrens vertreten. Martin Yaku steht vielleicht bald wieder nach seinem Schlüsselbeinbruch zur Verfügung, die Lage könnte sich also ganz langsam entspannen.

Doch ob das für Rosche reicht? Selbst gegen das bisherige Schlusslicht MTV II erarbeitete sich Vastorf beste Chancen,



Vastorfs Robert Fribus (l.) und Oliver Tschersich vom SV Wendisch Evern kämpfen gegen den Abstieg - und gegen den Abwärtstrend ihrer Teams.

Foto: t&w

war dicht vorm 2:2 – und brach nach dem Treffer zum 1:3 total auseinander. „Vorn will der Ball partout nicht reingehen, hinten sitzt jeder Schuss des Gegners“, beschreibt Sasse das Dilemma.

Trotzdem kommen die Vastorfer bei der Planung der kommenden Serie voran. Fünf Neuzugänge stehen unabhängig von der Klasse bereits fest, Sasses Gespräche mit dem aktuellen Stamm kommen voran: „Einige wollen allerdings noch abwarten, in welcher Klasse wir im nächsten Jahr spielen.“

Ähnlich schlecht drauf ist der SC Wendisch Evern, der nach vier Niederlagen in Folge wieder

„Vorn will der Ball partout nicht reingehen, hinten sitzt jeder Schuss des Gegners.“

Thorsten Sasse,
Trainer des Vastorfer SK

verstärkt zittern muss und nun zum Kellerduell den MTV Barum empfängt. „Wenn man immer wieder fünf Leute aus der Zweiten einsetzen muss, kann das auf Dauer nicht gut gehen“, sagt Trainer Merko Butenhoff, der jetzt auch nur noch sporadisch auf Marvin Schultz setzen kann. Der Abwehrspieler beginnt eine Ausbildung als Polizist in Berlin.

Nur auf die Schwäche der Teams auf den letzten drei Plätzen mag sich Wendisch nicht verlassen. „Wir hatten im letzten Jahr schon so viel Glück“, erinnert sich Butenhoff – damals war das Team sportlich abgestiegen, blieb aber nur Bezirksligist, weil

aus der Landesliga niemand abstieg. Würden zum Beispiel die Studenten und Pendler den Aufwand weiter betreiben wollen, wenn sich die nächste Zittersaison anbahnt? „Die Leute hier haben eine große Wendisch-Affinität und gehen nicht so schnell weg“, hofft Butenhoff, „aber eigentlich bräuchten wir mal mehr Leute.“

Vor allem aber bräuchte Wendisch mal wieder Punkte. Da Ochtmüssen in Breese und der MTV II in Bardowick vor ganz hohen Hürden stehen, könnte ein Dreier gegen Barum praktisch schon die Rettung bedeuten.

Mit Teamgeist gegen Blutkrebs

Eintracht und MTV Treubund bitten zur Typisierungsaktion zum Derby Ende Mai

Lüneburg. Sie spielen gern Fußball, wissen, dass sie ihr Hobby ausüben können, weil sie gesund sind. Anderen Menschen geht es nicht so gut. Deshalb wollen sie helfen. Die Landesliga-Fußballer von Eintracht Lüneburg haben in Verbindung mit dem MTV Treubund zum Stadt-Derby am Sonntag, 26. Mai, ein Motto ausgerufen: „Einer für alle – alle für einen!“ Mit Teamgeist gegen Blutkrebs.

Alle 15 Minuten erhält in Deutschland der Statistik nach ein Mensch die Diagnose Blutkrebs und jeder zehnte Betroffene sucht vergeblich einen passenden Spender. Oft ist eine Stammzellspende die einzige Überlebenschance. Aus diesem Grund organisiert die SV Eintracht eine Registrierungsaktion zur Gewinnung neuer potentieller

Spender. Unterstützt werden sie dabei vom DRK Ortsverein Hücklingen Rettmer. Jeder gesunde Erwachsene zwischen 17 und 55 Jahren kann sich registrieren lassen, am Spieltag von 14 bis 16.30 Uhr.

SVE-Torwart Faith Menke hat schon gespendet, kam so gemeinsam mit Coach Christopher Hehl auf die Idee, zu helfen. Das Derby haben sie bewusst ausgesucht. „Das Derby wird immer als Konkurrenz gesehen. Doch bei so einem Thema gibt es keine Konkurrenz. Da geht es darum, gemeinsam Menschen zu retten“, sagt Hehl. Schnell war auch der MTV mit im Boot. Die Hasenburger sind federführend in der Organisation, am Spieltag übernimmt der DRK die Typisierung.

Zurück zum Sportlichen: Die Eintrachtler stehen an diesem Sonntag vor einer schweren Auswärtshürde beim Zweiten TuS Harsefeld (15 Uhr). „Wir wollen in den Top fünf bleiben“, so Hehl zur Marschrichtung. „Also wollen wir da punkten.“ Genau wie den Gastgebern fehlen den Lüneburgern einige Spieler. So sitzt

Holzthüter eine Gelbsperre ab, zudem hat sich Gruhn gegen Gellersen das Innenband im Knie gerissen, fällt somit bis Saisonende aus. Um Lauenburg wird dennoch nicht kampfflos den Sieg überlassen, denn sonst wären sie Meister und dürften auf dem Heidberg feiern. „Wir werden uns nicht mit acht Mann

Derby spielen dürfen.“

Die Gellerser sind im Heimspiel gegen Spitzenreiter MTV Eintracht Celle (So., 15 Uhr) krasser Außenseiter, wollen den Gästen dennoch nicht kampfflos den Sieg überlassen, denn sonst wären sie Meister und dürften auf dem Heidberg feiern. „Wir werden uns nicht mit acht Mann



Gemeinsam für eine gute Sache: Beim Derby machen Christopher Hehl (r.) von der Eintracht und Sören Hillmer vom MTV Treubund stark im Kampf gegen Blutkrebs.

Foto: be

Mit dem Rad rund um Lüneburg

Lüneburg. Viele ambitionierte Radsportler und Triathleten haben sich diesen Termin fest im Kalender notiert, doch auch Hobby-Radler sind willkommen. An diesem Sonntag steigt die 14. Ausgabe der Radtourenfahrt (RTF) Rund um Lüneburg, zu der die Veranstalter VfL und RSC Lüneburg mehrere Hundert Aktive erwarten. Los geht's ab 9 Uhr am Gymnasium Johanneum, wo um 7.30 Uhr auch die Anmeldestelle öffnet.

Zur Wahl stehen Touren über 43, 81, 121 und 153 Kilometer Richtung Ostkreis, wobei die längste durch die Gohrde bis Hitzacker führt. „Viele Triathleten nutzen die RTF als Formtest. Die halten bei den Verpflegungsstellen auch nicht an“, erzählt RSC-Pressespartan Annika Weinberger, die selbst mitradelt, vorher und nach ihrer Runde aber mit anpackt.

Insgesamt sind rund 50 Helferinnen und Helfer im Einsatz, im Johanneum, aber auch bei den Verpflegungsstationen oder auf der Strecke. Für den VfL ist die Tourenfahrt zudem das erste Highlight zum 125. Vereinsgeburtstag. Fast alle Teilnehmer werden wohl auf dem Rennrad unterwegs sein. „Aber wer will, kann auch auf einem ganz normalen Tourenrad mitmachen – oder auf einem E-Bike“, betont Annika Weinberger. Allerdings ist das Tragen eines Helms ebenso Pflicht wie die Beachtung der Verkehrsregeln, denn die Straßen sind nicht abgesperrt. saf

Weitere Infos zu den Strecken auf www.rtf-lueneburg.de oder www.radsport-lueneburg.de

Fischer nur knapp geschlagen

Wendisch Evern. Bei den Landesmeisterschaften im Targetsprint in Adelheide ging es für die Sommerbiathleten des KKS SV Wendisch Evern um die Qualifikation für die deutsche Meisterschaft. Einige Talente sicherten sich das Ticket nach Suhl. Der Targetsprint besteht aus drei Laufstrecken à 400 Meter, unterbrochen von zweimal Schießen.

Bei den Junioren musste sich Kenny Fischer nur Janko Siegert (Adelheide) geschlagen geben und sicherte sich mit elf Sekunden Rückstand die Vizemeisterschaft. Lasse Schöfisch war zwar schnellster Läufer, haderte aber mit dem Schießen. Dem Sportstudenten war das fehlende Komplextraining anzumerken, er erreichte Platz sechs und muss um die Teilnahme an der DM bangen. Juliane Müller fehlten bei den Juniorinnen 16 Sekunden auf Platz eins. Sie holte sich Bronze.

In der Jugend gewannen Christina Bagunk und Nele Stöckmann (Neuhaus-Carrenzien) Silber- und Bronzemedaille und die Qualifikation für die DM. Marcel Kukula (KKS SV) gewann ebenfalls Bronze.

Schüler-Landesmeister wurde Ben Masharzew mit nur einem Fehlschuss – diese Altersklasse ist aus dem DM-Programm gestrichen worden. Leon Knoll holte sich Bronze, Noah Masharzew wurde Vierter. Platz vier holte auch Nicole Brunk in ihrem ersten Wettkampf. lz

Gebremste Gellersen-Power

Um bestehen zu können, müssen die Gellerser deutlich effektiver vor dem Tor sein. Beim 0:3 gegen die Eintracht im Derby waren sie mindestens gleichwertig, die Tore schoss nur der Gegner. „In der Landesliga darfst du nicht zu viele Chancen liegenlassen“, weiß Kathmann. upo